

RISIKOHINWEISE FÜR FREMDWÄHRUNGSKREDITE

(VERSION 02-2009)

Um die mit einem Fremdwährungskredit verbundenen Risiken besser einschätzen zu können, sollten Sie folgendes besonders beachten:

Allgemeines:

Bei einem Fremdwährungskredit wird Ihnen der Kredit in der von Ihnen gewünschten, fremden Währung zur Verfügung gestellt. Da Sie somit den Kredit auch in dieser fremden Währung zurückzahlen müssen, ist ein solcher Kredit grundsätzlich nur sinnvoll, wenn Sie über Einkünfte in eben dieser fremden Währung verfügen. Beziehen Sie Ihr Einkommen ausschließlich in EURO, müssen Sie nämlich zum jeweils geltenden Wechselkurs die fremde Währung ankaufen, um Ihren Verpflichtungen aus dem Kredit nachkommen zu können. Damit wird der Fremdwährungskredit zu einer spekulativen Variante eines Kredites, da Sie diesfalls dem Kursrisiko ausgesetzt sind.

Ein Fremdwährungskredit kann Ihnen immer nur unter der Bedingung eingeräumt werden, dass die Bank die erforderlichen Fremdwährungsmittel am Markt erhält, beziehungsweise deren Beschaffung nicht wesentlich erschwert wird. Treten solche Umstände ein, kann es notwendig sein, dass der Kredit von Fremdwährung in EURO konvertiert wird.

Kursrisiko:

Sie benötigen den Kredit in EURO, die Bank muss aber für Sie den Gegenwert in Fremdwährung besorgen. Die fremde Währung unterliegt einem stetig sich ändernden Wechselkurs, das heißt, der Kauf einer Einheit der fremden Währung kann – in EURO ausgedrückt – teurer, aber auch billiger werden. Steigt nun der Wechselkurs nach der Einräumung des Kredites, heißt dies, dass der Ankauf der fremden Währung teurer wird. Sie müssen aber die Rückzahlung Ihres Fremdwährungskredites in eben dieser fremden Währung vornehmen, so dass Sie für die in Fremdwährung unverändert hohe Rate mehr EURO zahlen müssen. Dies kann sich insbesondere bei Krediten, die erst am Ende der Laufzeit getilgt und bei denen bis dahin nur die Zinsen gezahlt werden, besonders negativ auswirken, da stets der volle Kreditbetrag aushaftet und Sie diesen unter Umständen zu einem weit höheren Kurs tilgen müssen.

Es kann sich somit aus einer Änderung des Wechselkurses für Sie der Kredit verteuern (bei einem Anstieg des Wechselkurses), aber auch verbilligen (bei einem Sinken des Wechselkurses).

Kurssicherung:

Um nicht durch eine negative Entwicklung des Wechselkurses Ihren Kredit zu verteuern, liegt es in Ihrem Interesse, dass Sie den Wechselkurs ständig beobachten und wenn notwendig sehr rasch selbst aktiv werden und beispielsweise eine Konvertierung in EURO veranlassen. Das Kursrisiko kann von Ihnen gleich zu Kreditbeginn durch den Abschluss eines Kurssicherungsgeschäftes minimiert werden. Die Bank steht Ihnen diesbezüglich für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass durch die Kosten eines solchen Kurssicherungsgeschäftes die Zinsvorteile der fremden Währung wieder aufgehoben werden.

Zinsänderungsrisiko: Weist eine Währung ein im Vergleich zum EURO niedriges Zinsniveau auf, sind für einen Kredit in dieser Währung weniger Zinsen zu zahlen, als für den gleichen Kredit in EURO. Allerdings ist zu beachten, dass sich Zinssätze fremder Währungen oft gänzlich anders als die des EURO entwickeln und dieser Entwicklung noch dazu eine nicht wirklich vorhersehbare Dynamik innewohnt. Es ist daher durchaus möglich, dass innerhalb kurzer Zeit der ursprünglich niedrigere Zinssatz der Fremdwährung über den Zinssatz des EURO steigt und für die Ausleihung in Fremdwährung daher mehr zu zahlen ist, als für den gleichen Kredit in EURO.

Konvertierungskosten: Um Ihren Fremdwährungskredit in EURO ausnutzen zu können, müssen Sie die Fremdwährung zum aktuellen Geldkurs in EURO konvertieren. Zinszahlungen sowie Kapitalrückzahlungen sind von Ihnen aber in Fremdwährung zu leisten, so dass Sie die EURO zum aktuellen Briefkurs in Fremdwährung ankaufen müssen. Die Kursspanne, also die Differenz zwischen Geld- und Briefkurs beträgt etwa 1%. Darüber hinaus verrechnen wir Ihnen für jede Umrechnung ein Transaktionsentgelt (Devisenkommission) gemäß Schalteraushang. Beachten Sie bitte, dass diese Kosten laufzeitunabhängig sind! Darüber hinaus behält sich die Bank – ohne dazu verpflichtet zu sein - das Recht vor, bei einem Anstieg des Wechselkurses – zur Vermeidung eines weiteren Ansteigens des Obligos - ohne weitere Rücksprache mit Ihnen den Fremdwährungskredit in EURO zu konvertieren. Diese Konvertierung in EURO erfolgt zum jeweils geltenden Wechselkurs, es wird daher durch diese Konvertierung in aller Regel ein Kursverlust "realisiert".

Berechnung des Break-Even-Punktes: Aus dem Ergebnis aus Zinsdifferenz EURO – FW abzüglich Kursspanne und Devisenkommission können Sie ersehen, um wieviel der Kurs der Fremdwährung steigen darf, bis der Zinsvorteil zum EURO egalisiert ist.

1. Beispiel: CHF-Kredit, 12 Monate Laufzeit, Kurs bei Auszahlung 1,4825, Zinsdifferenz EURO – CHF ca. 1,5%, Kursspanne ca. 1%, Devisenkommission 0,550% (0,275% jeweils bei Zuzählung und Rückzahlung)

1,5%
- 1,000%
- 0,550%
- 0,05%

Das bedeutet: Der Kurs des CHF muss um 0,05% gegenüber dem Auszahlungskurs fallen, damit keine Nachteile aus der Fremdwährungsfinanzierung in Relation zur Finanzierung in EUR eintreten.

2. Beispiel: JPY-Kredit, 12 Monate Laufzeit, Kurs bei Auszahlung 116,95, Zinsdifferenz EURO – JPY ca. 2,75%, Kursspanne ca. 1%, Devisenkommission 0,550% (0,275% jeweils bei Zuzählung und Rückzahlung)

2,75%
- 1,000%
- 0,550%
1,25%

Das bedeutet: Der JPY-Kurs kann in 12 Monaten um 1,25% des Auszahlungskurses steigen, ohne dass Verluste aus der Fremdwährungsfinanzierung in Relation zur Finanzierung in EUR eintreten.